

## Ein Herz für die Storchenpflegestation

Grünen-Ratsfrau Antje Neuhaus gibt ersten Bericht aus ihrer Arbeit im Gemeinderat

Von Hannelore Johannesdotter

**Berne.** Seit Februar sitzt Antje Neuhaus als Nachfolgerin von Heinz-Otto Gröne für Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Berne. Jetzt hatte die junge Ratsfrau gemeinsam mit dem Vorstand des grünen Ortsverbandes zu einem ersten Treffen eingeladen. Sie berichtete aus ihrer jüngsten Ratsarbeit und nannte ihre eigenen Schwerpunkte.

„Falls es noch Raum gibt, etwas zu bewegen“, gab sie sich vorsichtig hoffnungsvoll, wolle sie sich für Solarenergie auf kommunalen Gebäuden einsetzen. Ein persönliches Anliegen seien ihr als Hobbyimkerin gentechnisch veränderte Pflanzen und die Auswirkungen auf die Nahrungskette. Auf Wunsch der Kreistagsabgeordneten Karin Dialer-Strackerjan will sie das Thema ÖPNV mit vorantreiben.

Aus ihrer bisherigen Ratsarbeit berichtete sie, dass bereits mehrfach versucht worden

sei, Bürgermeister Bernd Bremermann zur Einberufung einer Sitzung des Finanzausschusses zu veranlassen. Bisher jedoch ohne Erfolg. Der Bürgermeister blockiere das Begehren, hieß es dazu. Die Ratsvertreter sehen der Frist 31. März mit Bangen entgegen, denn bisher wurden aus Berne keine Anträge für Mittel aus dem Konjunkturpaket II gestellt. „Man kann das Geld jetzt so günstig haben. Das ist eine Gelegenheit, die kommt nie wieder“, klagte die Runde.

Unnötigen Zeitverzug beklagte ein Mitglied des Stedinger Turnvereins als Besucher der Versammlung. Die Gemeinde habe offenbar versäumt, dem Planungsbüro Koch in Oldenburg für die Zeichnung der neuen Sporthalle die Maßgabe von zwei Millionen Euro Baukosten mitzugeben. Der erste Plan

sehe jetzt eine Halle für 2,8 Millionen Euro vor. Nun sei eine neue Zeichnung nötig, was unnötig zu Zeitverzug führe, klagte der Sportler.



Antje Neuhaus.

FOTO: JOHANNESDOTTER

Antje Neuhaus meinte in diesem Zusammenhang, Koch habe Kenntnis von der finanziellen Lage Bernes und hätte folglich wissen müssen, dass nur begrenzte Mittel zur Verfügung stehen.

Zum Wanderweg in Motzen gab sie die Auskunft, die Verwaltung vertröste. Aus den Reihen der Grünen hieß es konkreter, obwohl die Herstellung des Weges die Gemeinde keinen Cent kosten würde, boykottiere der Bürgermeister das Schreiben an die Anlieger mit der Aufforderung, den Weg hinter ihren Grundstücken zu räumen. Grund sei ein Anwohner, „vor dem er besonderen Respekt hat.“

Nicht leicht wird es Antje Neuhaus hinsichtlich der Windpark-Planungen im Schlüterfeld haben. Während sie die Position der Grünen vertritt, die sich für erneuerbare Energien aussprechen, gibt es starke Kräfte im Ortsverband, die aus persönlicher Betroffenheit und naturschutzrechtlichen Gründen einen zweiten Berner Windpark vehement ablehnen.

Auch die Storchenpflegestation war Thema. Antje Neuhaus fand nach einem Besuch „die Einrichtung so positiv. Ich kann nicht verstehen, warum dagegen angegangen wird.“ Karin Dialer-Strackerjan bestätigte: „Die Arbeit von Udo Hilfers ist toll. Das Areal ist ein einzigartiges Biotop.“ Dagegen gehalten wurde, die Pflegestation habe sich zu „einem reinen Tierpark“ entwickelt. Sie sei zu einer Touristenattraktion ausgeföhrt. Mit diesem Pfund könnte die Gemeinde wuchern, würde sich Dialer-Strackerjan wünschen, bedauerte jedoch, „dass für sie die Station nur ein Dorn im Auge“ sei.